

Hupen

Autor(en): **Klaxon, Henri**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 28

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-501593>

Nutzungsbedingungen

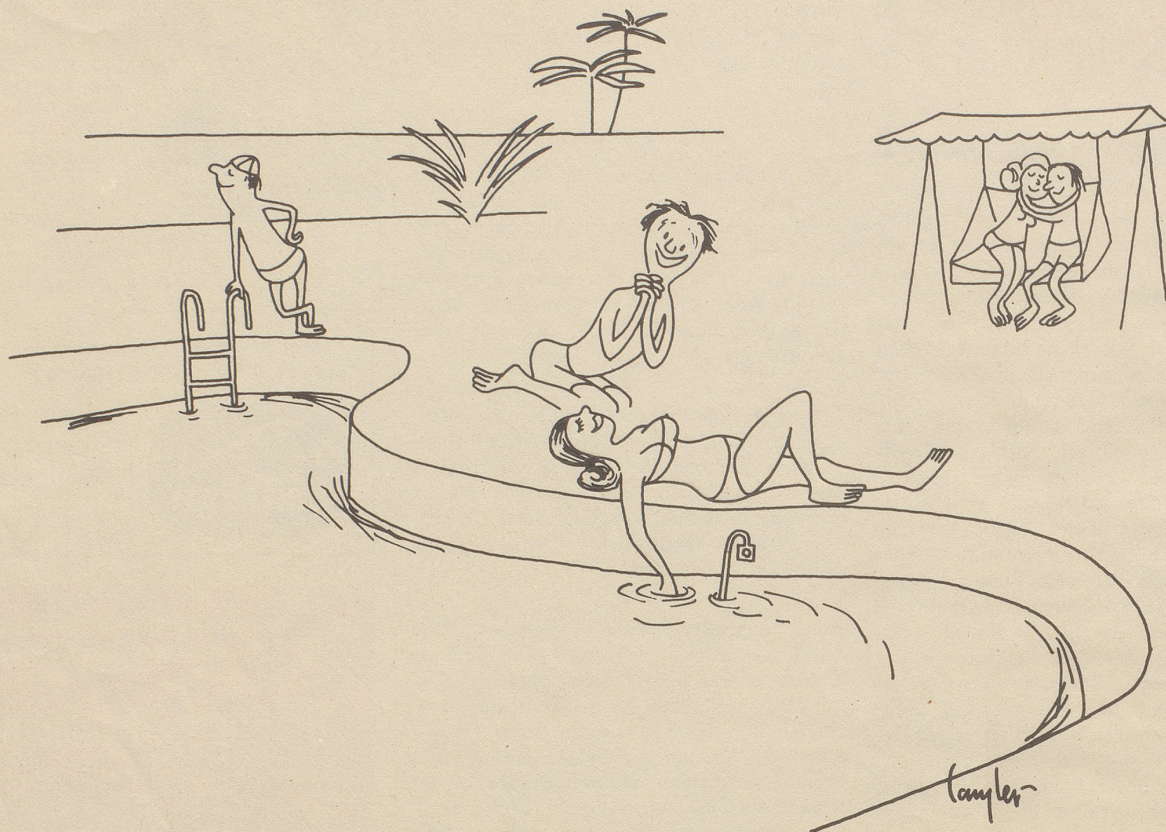
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Henri Klaxon:

HUPEN

Zwischen den zwei Weltkriegen schrieb der deutsche Philosoph Walter Hueck pessimistisch: «Die Autohupe ist die Posaune zum Untergang des Abendlandes.»

1959 aber beklagte sich eine deutsche Amtsstelle: «Das Hupen ist zum Balzruf der männlichen Jugend geworden.»

Der Komponist Anthony Hopkins hat ein Konzert für ausgedientes Auto und Orchester geschrieben, das aus den zwei Sätzen «Allegro molto Stirling Mosso» und «Walzer der Vergaser» besteht. Bei der Uraufführung in Liverpool durfte das Solistenauto, ein Renault von 1910, wegen feuerpolizeilicher Vorschriften nicht aufs Podium gerollt werden. Man nahm deshalb die Auto-geräusche auf Tonband auf. An der Aufführung beteiligte sich der Komponist mit einer Autohupe.

Freilich: gute, alte Autohupen sind heute schwer aufzutreiben. Kürzlich sollte in Bern Georg Gershwins Orchesterwerk «Ein Amerikaner in Paris» (1928 von Walter Damrosch mit den New Yorker Philharmonikern uraufgeführt) aufgenommen werden. Dem ersten Thema dieser programmatischen Rhapsodie folgt das Tuten von echten Pariser Autohupen, und Gershwin wehrte sich stets sehr dagegen, daß andere Autohupen verwendet wurden als direkt aus Paris importierte.

In Bern wäre man froh gewesen, überhaupt alte Hupen zur Verfügung zu haben. Da sprang ein Sammler ein, ein Exemplar jener Fans also, die leidenschaftlich irgendetwas sammeln, präparierte Wanzen – sie sind in Aschaffenburg zu sehen –, Fahrpläne, Hundehalsbänder, Bierdeckel, Pistolen – 8000 Stück besitzt Truman –, Zündholzschachteln, Knöpfe. Oder eben: Autohupen. Und der famose Hupensammler aus dem Kanton Aargau war nicht nur in der Lage, mit einem Einzelstück auszuhelfen, sondern fragte auch noch nach der gewünschten Tonhöhe und schickte aus seiner Sammlung von einigen hundert Autohupen rund ein Dutzend zur Auswahl nach Bern.

miauen an. Auch eine Art Signalhupe!

Aus Deutschland aber kommt der Schrecken aller Schrecken: die elektrische, durch Knopfdruck zu betätigende Ski-Hupe ist erfunden. Sie soll im Gewimmel an Skihängen durch warnenden Hup-Ton die Unfallgefahr vermindern helfen: «Seitdem jedes zweite Großstadtkind auf Schneeschuhe gestellt wird, erweist sich eine alpine Verkehrsregelung als bitter notwendig.» Ist irgendjemandem leicht unbehaglich zumute?

RE SANO

Spruchwort:
Fallen ist keine Schande,
aber liegenbleiben.

Resano-Traubensaft ...
Kräftespender und Genuß zugleich

Hersteller: Brauerei Uster, Uster

Aus Japan kommen neuerdings Stoffkatzen mit Transistorengeräten, die durch ein Kabel mit einem «Fühler» zwischen den Kleinkinderwindeln verbunden sind. Sobald die Windeln feucht werden, fängt die Stoffkatze, die den Kindern gleichzeitig als Spielzeug dient, zu

Lebenskünstler trinken
Appenzeller
Alpenbitter – jetzt gespritzt!